

Witzwort-Info

+ + + Wissenswertes aus Witzworts Gemeindepolitik + + +

Neues Leben im Gasthof Tönnsen

Tönnsens Gasthof stand seit Anfang 2012 leer. Der neue Eigentümer wollte die Immobilie wieder loswerden. Interesse zeigte ein auswärtiger Investor, der dort 60 Flüchtlinge unterbringen wollte. Da entschied die Gemeinde, das Gebäude selbst zu kaufen. Die Idee: eine Unterkunft für ca. 15 Flüchtlinge zu schaffen. Schön wäre es, wenn Saal und Gaststube mittelfristig hergerichtet und wieder für das Dorf nutzbar gemacht würden.

Auf einer Einwohnerversammlung am 28. Oktober zeigten sich die 100 Teilnehmer überwiegend einverstanden mit dem Kauf. Zur Flüchtlingsunterbringung gab es aber Fragen und auch Ängste und Bedenken.

Schnelle Integration wichtig

Das Amt Nordsee-Treene sucht händelringend nach dezentralen Unterbringungsmöglichkeiten. Amtsvorsteher Ralf Heßmann betonte, dass die Integrationsarbeit vor Ort ganz wichtig sei, z. B. durch Sprachunterricht, Aufnahme in die Sportvereine und Übertragung von kleinen Aufgaben. Und: Es braucht viele ehrenamtliche Helfer! Er betonte jedoch auch, dass die Neuankömmlinge unsere gesellschaftlichen Werte akzeptieren müssten. Das bestätigte das Versammlungspublikum mit lautem Tischklopfen.

Sorgen, aber auch Zustimmung

Wären Familien nicht besser? Ein direkter Anwohner von Tönnsens Gasthof sorgte sich um seine Frau. Es gab jedoch auch positive Rückmeldungen aus dem Publikum und von Gemeindevertretern: Die jungen syrischen Männer wollen

nicht in den Krieg, sondern möchten in Ruhe und Frieden leben. Gerade im Dorf funktioniere Integration besser als in der Stadt.

„Runder Tisch“ geplant

Zur Bündelung der Aktivitäten regte Urte Andresen, Migrationsbeauftragte für Nordsee-Treene, Viöl und Husum, einen „Runden Tisch“ an: Hier finden sich alle



zusammen, die einen Beitrag im Rahmen ihrer Möglichkeiten leisten wollen. Ein erstes Treffen unter Mitwirkung von Frau Andresen soll noch in diesem Jahr stattfinden.

Wie geht es weiter?

Die Gemeinde prüft jetzt, welche baulichen Veränderungen im Gasthof erforderlich sind. Das wird mindestens bis zum Jahresende dauern. Über die weitere Entwicklung soll regelmäßig informiert werden.

WOF meint: Die Richtung stimmt, erfordert aber viel gemeinsame Anstrengung

Wir als **Wählergemeinschaft Witzwort: offen und fair** begrüßen die Unterbringung von Flüchtlingen in Tönnsens Gasthof. Aber: Das organisiert sich nicht aus dem Handgelenk. Vor allem ist notwendig, dass

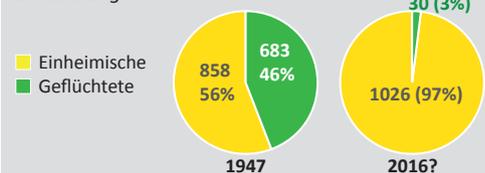
- die Einwohner und Vereine gut informiert und miteinbezogen werden,
- die Gemeindevertretung mit einer Stimme spricht und für das Projekt einsteht
- und dass sich Personen finden, die als Vermittler zwischen Flüchtlingen und Einwohnern wirken und in Konfliktfällen auch schlichten können.

So könnten die Flüchtlinge zu einer Bereicherung für Witzwort werden, wie schonmal nach dem 2. Weltkrieg, und vielleicht auch zu einem neuen Gemeinschaftsgefühl im ganzen Dorf beitragen.

Das hofft WOF!

Geflüchtete gestern und heute

Angenommen, in Witzwort finden 30 Flüchtlinge Aufnahme, 15 davon in Tönnsens Gasthof und die anderen in Privatunterkünften. Dann machen sie 3 % der Bevölkerung Witzworts aus. Nach 1945 kamen zu knapp 900 Einheimischen 683 Vertriebene hinzu – sie stellten zeitweilig 44 % der Bevölkerung.



Das gefällt uns ...

- Der Edeka-Markt Pioch – wir drücken die Daumen, dass er weiterhin so gut läuft.
- Das Dorffest 2015 – fast alle Witzworter mit dabei, engagiert und und guter Laune. 2020 gern wieder!
- Das Thema Windkraft ist vom Tisch: Witzwort bleibt „spargelfrei“.



... und das nicht!

- Auf der Amts-Website www.amt-nordsee-treene.de wird das Gemeinderatsprotokoll nicht mehr vor der Folgesitzung veröffentlicht, so dass man sich schlecht vorbereiten kann.
- Sieben Mal hintereinander (!) wurde bei Edeka eingebrochen – das reicht nun aber für die nächsten 100 Jahre, meinen wir. Und auch die Einbrüche in Privathäusern können uns gestohlen bleiben!



„Kümmert Euch selbst um Euern Rasenschnitt!“

Mit der Mehrheit von CDU und WGW lehnte der Gemeinderat unseren Antrag zur zentralen Entsorgung von Rasenschnitt ab. Damit wollten wir Einwohnern die Abgabe ihres Mähguts zentral an einer Sammelstelle ermöglichen. Die Begründung für die Ablehnung: Bereits vor Jahren sei ein solches Projekt gescheitert, weil zu viel ungeeignetes Material abgekippt worden sei. Heute sollten sich die

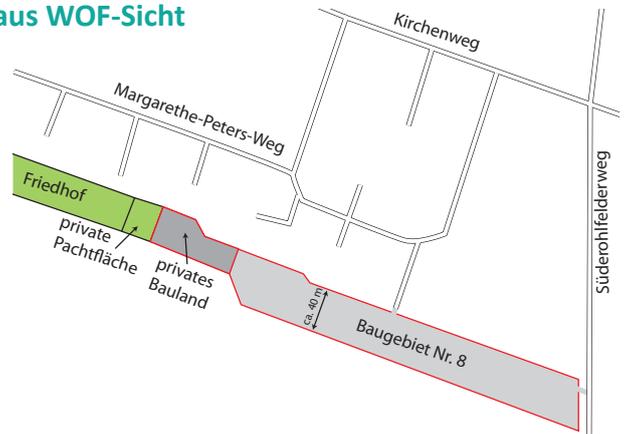


„mündigen Bürger“ eigenverantwortlich um eine Lösung ihres Problems kümmern. Auch sei der Gemeindearbeiter für diese Aufgabe „zu teuer“, seine Arbeitszeit „zu schade“. Schade finden auch wir von WOF.

Das neue Baugebiet – aus WOF-Sicht eine Fehlplanung

Witzwort plant ein neues Baugebiet und hat auf seiner Gemeinderatssitzung im September dafür die ersten Beschlüsse gefasst. WOF hat dagegen gestimmt, weil wir die Planung für unwirtschaftlich halten. Denn die Fläche ist so schmal, dass entlang der Straße nur einseitig Häuser gebaut werden können. So entstehen unverhältnismäßig hohe Erschließungskosten. Neue Baugebiete sind nach unserer Meinung sowieso nicht die Garantie für eine positive Dorfentwicklung. Lebensqualität, Infrastruktur, Dorfgemeinschaft und ähnliches sind mindestens genauso wichtig.

Den hinteren Teil des neuen Baugebiets hat ja bekanntlich ein Privatmann gekauft, der im Gemeinderat sitzt. Dazu gab es in



der letzten Gemeinderatssitzung Nachfragen von Bürgern. Warum die Gemeinde „den Zipfel“ nicht mitgekauft habe? Antwort eines Gemeindevertreters, der eigentlich wegen Befangenheit bei diesem Thema gar nicht im Saal sein durfte: „Das haben wir nicht gewusst.“ Auf den Hinweis, ob die Gemeinde dann nicht von ihrem Vorkaufsrecht hätte Gebrauch machen können, antwortete der Bürgermeister: „Das Stück wollten wir gar nicht haben, das ist zu klein zum Bauen“.

Eine lebenswerte Zukunft auf dem Land

Der demografische Wandel wird in den kommenden Jahrzehnten vor allem ländliche Gegenden wie Nordfriesland oder Eiderstedt tiefgreifend verändern. Wer betreut uns medizinisch, wenn die Landflucht der Ärzte anhält? Wie stellen wir eine lebenswerte Zukunft für uns im Alter sicher? Und können wir das alles alleine stemmen? Oder ist die Kooperation mit Nachbargemeinden sinnvoll oder gar überlebenswichtig? Antworten auf Fragen wie diese ging ein Workshop im Amt Eiderstedt nach. Die Initiatoren des „Kooperationsraums Mittleres Eiderstedt“ haben erkannt, dass der Wandel nur in enger Zusammenarbeit der Gemeinden und ihrer Einwohner zu bewältigen ist. Ein vergleichbares Modell ist im Amt Nordsee-Treene allerdings (noch) nicht angedacht. Ein Modell für Witzwort?

JAU!



Was plant die Meierei?

Zwei Bürgermeister und ein Meiereivertreter wurden auf den umliegenden Fennen gesehen, Nachbarn wurden angesprochen, ob sie Land verkaufen wollen – ganz offensichtlich arbeitet die Meierei an der nächsten Erweiterungsstufe. Unsere Nachfrage an den Bürgermeister wurde mit der lockeren Antwort

abgespeist, dass die Meierei wie jedes große Unternehmen natürlich „macht und tut...“

Auf ihrem Jahresempfang 2014 hatte die Meierei angekündigt, zukünftige Planungen frühzeitig und transparent zu kommunizieren – besonders gegenüber den Nachbarn. **WOF meint: denn man los!**



Winterschlaf auf www.witzwort.de?

Die Internetseite der Gemeinde Witzwort wurde jahrelang ehrenamtlich von Gaby Lönne betreut. Nachdem WOF als oppositionelle Wählergemeinschaft in den Gemeinderat eingezogen war, meinte die Mehrheit dieses Gremiums plötzlich, dass es hier an der nötigen Neutralität fehle. Nun wird an einer neuen Lösung gearbeitet, die noch nicht im Einzelnen feststeht. Sicher ist aber, dass es zukünftig viel teurer wird, denn die Gemeinde wird für die Wartung und das Hochladen von Bildern und Texten regelmäßig zur Kasse gebeten. **WOF meint: Das war nicht nötig. Das Geld hätte man besser einsetzen können!**

**Terminankündigung
Runder Tisch (sofern er bis
Red. schluss feststeht)**

Ansprechpartner/innen:

Gaby Lönne, Fraktionsvorsitzende,
2. stellv. Bürgermeisterin, Mitglied im
Bauausschuss und Schulverband
Tel. 100111
e-Mail: gaby@witzwort-offen-fair.de

Lothar Landzettel, stellv. Fraktions-
vorsitzender, Vorsitzender Sozialaus-
schuss, Mitglied im Finanzausschuss
Tel. 1000995
e-Mail: lothar@witzwort-offen-fair.de

Angela Jansen, 1. Vorsitzende
Tel. 987
e-Mail: angela@witzwort-offen-fair.de

Website: www.witzwort-offen-fair.de
Vi.S.d.P. / Postadresse:
Angela Jansen,
Nordenderweg 2, 25889 Witzwort

Witzwort: offen und fair | WOF